

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 173. Ratssitzung vom 22. Mai 2013

3927. 2012/295

Motion der GLP-Fraktion vom 11.07.2012:

BZO, Überführung der 2-geschossigen Wohnzonen in 3-geschossige Wohnzonen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt der Vorsteher des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme der Motion ab.

***Adrian Gautschi (GLP)** begründet namens der GLP-Fraktion die Motion (vergleiche Protokoll-Nr. 2934/2012): Heute ist es möglich einen Dachstock auszubauen, doch meist ist das kompliziert und teuer. Wenn man allerdings zusätzlich zum Ausbau aufstocken kann, schafft man doppelt soviel Fläche. In seiner Antwort wirft der Stadtrat ein, mit diesem Verfahren würden Grünflächen beeinträchtigt. Dies entzieht sich meiner Logik. Wenn man hoch baut, geht kein einziger Baum kaputt, beim Bau in die Breite jedoch schon. Durch die Möglichkeit höher zu bauen, soll eine Willkür auf dem Wohnungsmarkt verhindert werden. Auch Private können dann mehr Wohnungen anbieten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung. (Wortmeldung siehe GR Nr. 2012/293, Beschluss-Nr. 3926/2013)

Weitere Wortmeldungen:

***Mario Mariani (CVP):** Der Vorstoss ist ein Kahlschlag, den wir auch als Postulat ablehnen.*

***Patrick Hadi Huber (SP):** Es macht keinen Sinn, ganze zweigeschossige Wohnzonen in dreigeschossige zu überführen. Dabei geht es um grosse Gebiete: Höngg, Zürichberg, Schwamendingen. Dort einfach alles aufzuzonen, würde uns grosse Probleme bereiten. Die Gebiete, fast alle an Hanglage, wären dazu plötzlich einem enormen Wachstum ausgesetzt. Die Frage der Mehrwertabschöpfung würde, bis das Ganze in der BZO festgelegt ist, garantiert nicht gelöst sein. Die Infrastrukturkosten, Schulbau etc., würden alle der Stadtkasse auferlegt. Wir sehen darin keine nachhaltige Entwicklung, wenn man die faktische Abschaffung der W2-Zonen bewilligt.*

***Gerhard Bosshard (EVP):** Die EVP lehnt die Motion auch als Postulat ab. Wenn der eine Nachbar aufstockt und der andere nicht, kann dies zu ziemlichen Spannungen führen. Wir unterstützen aber die gezielte, differenzierte Vorlage in Rücksichtnahme auf die Betroffenen. Diese müssen mit einer solchen Aufzoning einverstanden sein.*



2 / 2

Gabriele Kisker (Grüne): Eine grundsätzliche Aufstockung widerspricht der zentralen Wichtigkeit des bewusst städteplanerisch angelegten W2-Gürtels um die Stadt. Punktuell kann, wenn es ins Gesamtkonzept passt, eine Aufzonung durchaus sinnvoll sein.

Michael Baumer (FDP): Wir unterstützen die Idee als Postulat. Im Rahmen der BZO-Revision werden die angedachten Zonen sowieso überprüft.

Gian von Planta (GLP): Wir sind der Meinung, dass es in der Stadt nur noch W3-Zonen geben soll. Es geht nicht darum, mehr Grund zu überbauen, sondern einen Stock höher zu bauen. Man kann durchaus auch in der BZO festlegen, dass siebenstöckige Arealüberbauungen nicht mehr möglich sind.

Die Motion wird mit 23 gegen 84 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat